



Medienmitteilung sda-BAK Stundenproduktivitätsindex

Kräftiger Produktivitätsrückgang im Jahr 2009

Basel, 19.03.2010 (sda, BAKBASEL) – Gemäss dem sda-BAK-Index ist die Schweizer Stundenproduktivität im Jahr 2009 um 1.2 Prozent zurückgegangen. Ausschlaggebend ist der gesamtwirtschaftliche Produktionseinbruch vom Winterhalbjahr 2008/2009. Seit dem zweiten Quartal 2009 befindet sich die Schweizer Produktivitätsentwicklung wieder im Aufwärtstrend. Dies bildet zugleich eine grundlegende Voraussetzung, dass die konjunkturelle Erholung der letzten Monate verstärkt auf den Schweizer Arbeitsmarkt überspringen kann. Angesichts der in vielen industriellen Bereichen immer noch stark unterausgelasteten Kapazitäten und einer voraussichtlich wieder langsamer voranschreitenden konjunkturellen Erholung dürfte dieser Prozess jedoch noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Ergebnisse sda-BAK Stundenproduktivitätsindex im Detail

Der sda-BAK Stundenproduktivitätsindex erreichte im vierten Quartal 2009 einen Stand von 119.7 Punkten. Gegenüber dem dritten Quartal 2009 bedeutet dies einen Produktivitätsgewinn von 0.6 Prozent. Damit setzte sich die positive Produktivitätsentwicklung der beiden Vorquartale ungebrochen fort, so dass die reale Stundenproduktivität im vierten Quartal 2009 um 1.3 Prozent oberhalb des entsprechenden Vorjahreswerts lag.

Erfreulicherweise waren die im Verlauf des zweiten Halbjahres 2009 verzeichneten Produktivitätsgewinne wieder das Ergebnis einer aufwärts gerichteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, während der Arbeitskräfteeinsatz nahezu unverändert blieb. Im zweiten Quartal 2009 wurden die Produktivitätsgewinne noch durch deutliche Kapazitätsanpassungen der Unternehmen, insbesondere in Form von Kurzarbeit, generiert.

Der seit dem zweiten Halbjahr 2009 verzeichnete Wandel in der Struktur des Produktivitätswachstums ist ein wichtiges Indiz, dass die konjunkturelle Erholung bereits stabilisierend auf den Schweizer Arbeitsmarkt wirkt. Nach Einschätzung von BAKBASEL besteht jedoch kein Anlass zur Euphorie. Angesichts der in vielen industriellen Bereichen immer noch stark unterausgelasteten Kapazitäten und einer voraussichtlich wieder langsamer voranschreitenden konjunkturellen Erholung bleibt der Kostendruck auf die Unternehmen hoch, so dass die Schweizer Arbeitslosenquote noch bis zum Ende des dritten Quartals 2010 ansteigen wird (auf 4.5% , bereinigt um saisonale Effekte, Stand Februar 2010: 4.1%).

Trotz der vom zweiten bis zum vierten Quartal 2009 verzeichneten Produktivitätsgewinne ergibt sich für das Gesamtjahr ein deutlicher Produktivitätsrückgang von 1.2 Prozent. Ausschlaggebend ist der gesamtwirtschaftliche Produktionseinbruch vom Winterhalbjahr 2008/2009. Ein für das Gesamtjahr ähnlich ausgeprägter Produktivitätsrückgang wurde zuletzt Anfang der 90er Jahre verzeichnet.

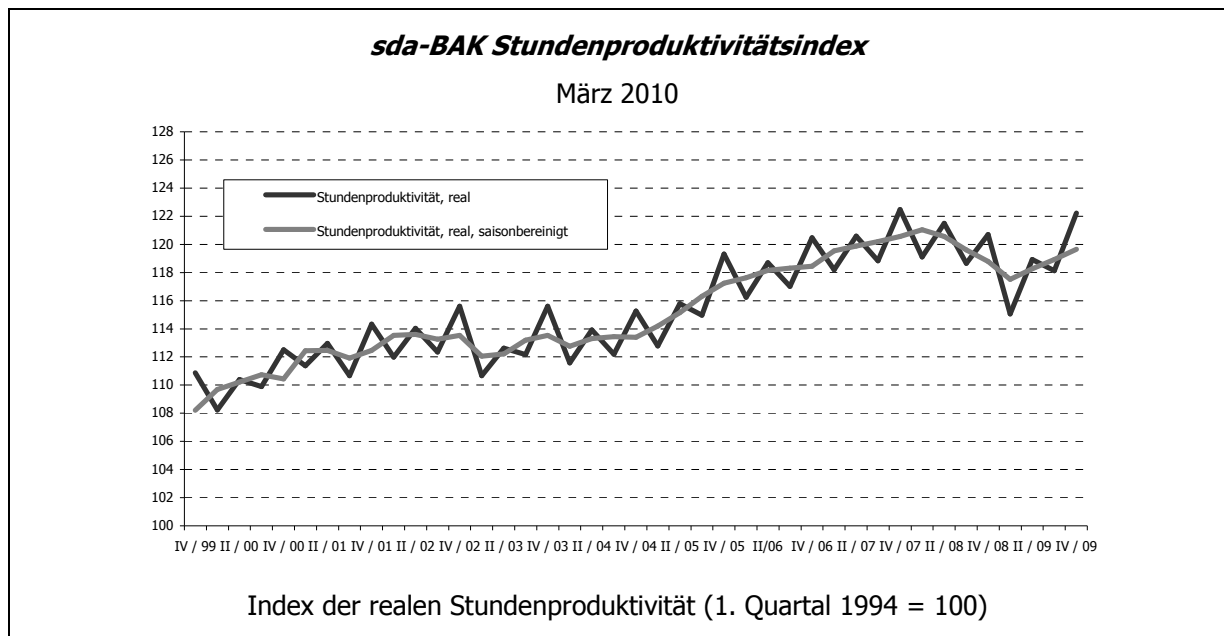
Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Alexis Körber
Senior Economist
Tel. 061 279 97 20
alexis.koerber@bakbasel.com

Längerfristige Betrachtung

Gemäss dem sda-BAK Stundenproduktivitätsindex hat sich die reale Stundenproduktivität in der Schweiz vom ersten Quartal 1994 bis zum vierten Quartal 2009 insgesamt um 19.7 Prozent erhöht. Das entspricht einer durchschnittlichen Produktivitätssteigerung von 0.3 Prozent pro Quartal. Werden die Jahresdurchschnitte 1994 bis 2009 betrachtet, ergibt sich eine Produktivitätssteigerung von durchschnittlich 1.1 Prozent pro Jahr.

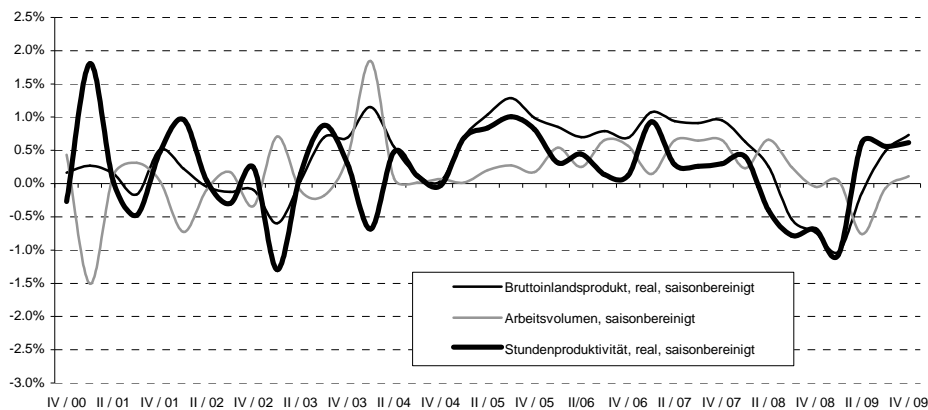
In der jüngeren Vergangenheit konnten besonders überdurchschnittliche Produktivitätszuwächse in den Jahren 2000 (+2.9%), 2005 (+2.2%) und 2006 (+2.1%) verzeichnet werden. Hingegen waren die Jahre 1999 (-0.8%) und 2003 (-0.6%) von einer negativen Produktivitätsentwicklung gekennzeichnet. Im Jahr 2008 stagnierte die Schweizer Stundenproduktivität.



Entwicklung der realen Stundenproduktivität

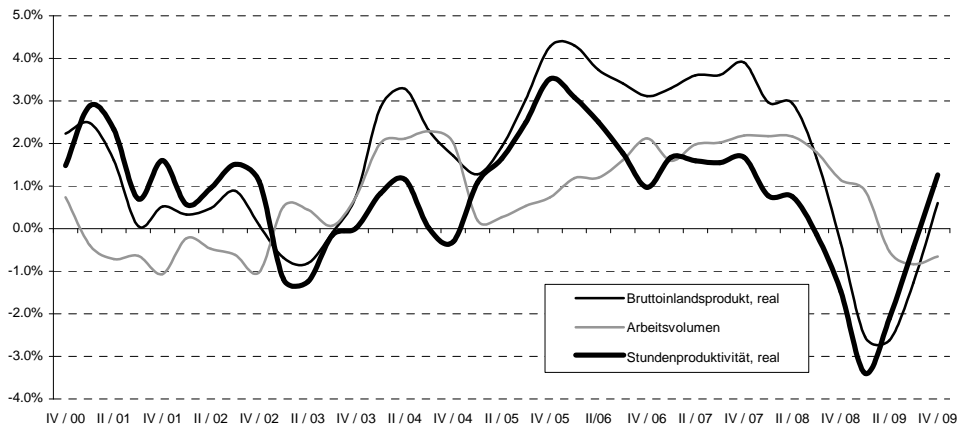
in Prozent gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt

	2008 III	2008 IV	2009 I	2009 II	2009 III	2009 IV
Bruttoinlandsprodukt, real	-0.5%	-0.7%	-1.0%	-0.1%	0.5%	0.7%
Arbeitsvolumen	0.2%	0.0%	0.0%	-0.8%	-0.1%	0.1%
Stundenproduktivität, real	-0.8%	-0.7%	-1.1%	0.6%	0.6%	0.6%



in Prozent gegenüber Vorjahr

	2008	2009	2008 III	2008 IV	2009 I	2009 II	2009 III	2009 IV
Bruttoinlandsprodukt, real	1.8%	-1.5%	1.6%	-0.3%	-2.5%	-2.6%	-1.3%	0.6%
Arbeitsvolumen	1.8%	-0.3%	1.8%	1.1%	0.9%	-0.5%	-0.8%	-0.7%
Stundenproduktivität, real	0.0%	-1.2%	-0.1%	-1.5%	-3.4%	-2.1%	-0.4%	1.3%



Quellen: BFS, seco, Berechnungen BAKBASEL



Definition der Stundenproduktivität

Das reale Bruttoinlandsprodukt wird durch den kombinierten Einsatz verschiedener Produktionsfaktoren erwirtschaftet. Diese Faktoren lassen sich in die Kategorien Arbeit und Kapital einteilen. Das Verhältnis zwischen dem realen Bruttoinlandsprodukt und einem dieser Faktoren wird als dessen Produktivität bezeichnet.

Die Arbeitsproduktivität misst die Effizienz, mit welcher der Produktionsfaktor Arbeit im Produktionsprozess eingesetzt wird. Sie lässt sich für die Gesamtwirtschaft oder für Teilbereiche der Wirtschaft berechnen.

Die mittlere Produktivität der Arbeit ist definiert als die gesamte Produktion der Volkswirtschaft, dividiert durch den im gleichen Zeitraum und geographischen Raum erbrachten Arbeitsinput:

$$\text{Mittlere Produktivität der Arbeit} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeit}$$

Das Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) und das Systems of National Accounts (SNA) bezeichnen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden als die geeignetste Bezugsgrösse zur Erfassung der Produktivität der eingesetzten Arbeit. Deshalb verwendet der sda-BAK Stundenproduktivitätsindex die Arbeitsstunden als Nenner.

$$\text{Mittlere Produktivität pro Arbeitsstunde} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeitsstunden}$$